



Ercheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnément: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Kassende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N<sup>o</sup> 80.

Welzheim. Donnerstag den 22. Mai

1884.

**Deutschland.**

**Stuttgart, 18. Mai.** Der des an dem Pfandleiher Reinhardt begangenen Raubmords mitverdächtige Kutscher Silberhorn wurde gestern gleichfalls aus der Haft entlassen und befindet sich somit zur Zeit nur noch Kutscher Dörling in Haft, der jedoch beharrlich leugnet; es sind jedoch so gewichtige Verdachtsmomente vorhanden, daß er des Verbrechens wohl überführt werden wird.

**Stuttgart, 19. Mai.** Der „St.-Anz.“ meldet: Der König ist von einem leichten Unwohlsein, begleitet von mäßigen Fiebererscheinungen, befallen, wodurch er auf einige Tage voraussichtlich zur Hütung des Zimmers genöthigt sein wird.

**Cannstatt, 19. Mai.** Gestern Nachmittags gab es zwischen hies. Arbeitern und einigen Burschen von Münster in letzterem Orte einen Messerhandel, wobei 3 Arbeiter Verletzungen, einer davon sehr gefährliche, davon trugen. Die Burschen von Münster befinden sich im Gerichtsgefängniß.

— In Cannstatt finden sich an einer Kammerz blühende Trauben.

— In Ludwigsburg ist es einem wegen verschiedener Verbrechen seit mehreren Monaten in Untersuchung und Haft genommenen Soldaten gelungen, aus dem Arresthause zu entfliehen. Der Arrestant hat laut „N. Z.“ vor seiner Flucht dem Arrestaufseher eine Zivilkleidung und ca. 12 Mark an barem Gelde gestohlen.

**Spillingen, 19. Mai.** Sonntag Nacht 1 Uhr brannte in der Vogelsangstraße mitten in der Fabrikbahn ein großer Heuwagen total nieder. Derselbe gehörte zu einem von Ubingen kommenden Heutransport und bildete — mit einem vorangehenden Wagen sammengekuppelt — das letzte Gespann. Nur rasches Lösen und Entfernen von den übrigen Fuhrwerken rettete letztere und vielleicht die ganze Straße vor gleichem Schicksal. Brandstiftung wird vermutet.

**Marbach, 17. Mai.** Gestern Abend verunglückte der aus Groböttwar gebürtige A. Gscheidle, Knecht des hiesigen Güterbeförderers auf dem Rückweg von Steinheim, wohin er einen Hausrath geführt hatte. Es scheint, daß die Pferde durch das Herabfallen der Vorderwand des Britschenwagens scheu wurden. Durch die rasche Bewegung fiel der auf dem Wagen stehende Knecht so unglücklich, daß er heute früh seinen Verletzungen erlag.

**Heidenheim, 18. Mai.** Eine vermögliche 21 Jahre alte led. Bauernochter aus einem Ort der Umgegend, welche ihrem Vater Haus hält, hat vom 14. auf den 15. ds. Ms. ihr Kind, ein kräftiges Knäblein, erwürgt und auf dem Kirchhof verscharrt. Die Gliedmaßen schauten jedoch heraus und so wurde die Sache entdeckt. Dieselbe wurde hier eingeliefert und gestand ihr Verbrechen ein; als Grund zur Ermordung ihres Kindes gab sie an, daß der Vater des Kindes ein verheiratheter Mann sei. — In Bolheim wurden kürzlich einem Baumschulbesitzer ca. 200 Bäumchen abgeknippt. Der Thätigkeit unseres Stationskommandanten ist es gelungen, den Thäter in der Person eines Wohlheimer Bürgers zu ermitteln. Ursache ist Rachsucht. Seine Ehefrau wollte, als sie die Thatfache der Entdeckung erfuhr, in die Brenz springen, wurde aber von eigem Vorübergehenden erfaßt und ohne Schaden zu nehmen herausgezogen.

**Dehringen, 18. Mai.** Die beiden Wirths in Grünbühl, einer Filiale von Neuenstein, hegten schon seit längerer Zeit bittere Feindschaft gegen einander. Gestern Nacht, als gerade Wirth F. mit einer Bierfuhr von Hohenbuch auf dem Hainwege war, traf er mit Wirth G. zusammen und bald kam es zu einer blutigen Schlägerei, bei welcher G. sieben Messerstiche ins Gesicht, in die Arme und die Brust erhielt, während er mit seinem dicken Stock den Gegner so unbarmherzig bearbeitete, daß derselbe zuletzt mit zer splitterter Hinterschale bewußtlos im Straßengraben liegen blieb. Blutüberströmt machte G. selbst von dem Vorfalle dem Schultheißen in Ober-Eppach Anzeige, welcher sofort den F., an dessen Auskommen gezweifelt wird, nach Hause schaffen ließ. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Am 6. Mai verließ der 79 Jahre alte Michael Sauter von Weitingen das Dorf, um am Neckarufer bei der Station Eyach Weiden zu schneiden; ohne Zweifel verlor der gebrechliche Alte beim Weidenschneiden das Gleichgewicht und ertrank.

— In Aulendorf sollte vorige Woche eine Hochzeit stattfinden. Der Hochzeitstag war herangekommen, das Hochzeitsmahl bestellt, die Braut und die Hochzeitsgäste erwarteten im hochzeitlichen Gewande den Bräutigam. Dieser aber kam nicht, vergeblich warteten der Standesbeamte und der Geistliche und als die Braut in besorgter Weise sich nach des Bräutigams Wohnung begab, lag der Hochzeiter noch gemüthlich im Bett und erklärte, daß es ihm nicht im Schlafe einfallen, zu heirathen. Bei diesem Entschlusse beharrte er auch trotz allen Zuredens und so mußten denn die Braut und die Hochzeitsgäste das Festmahl ohne Bräutigam einnehmen. Der Bräutigam nahm übrigens an dem Festmahl ebenfalls Theil, nur in einem andern Lokal der gleichen Wirthschaft. Mit dem Bieruhrzug aber begab sich sodann die betrogene Hochzeiterin nach Ravensburg, um den Beistand eines Rechtsanwalts einzufordern. Wie man hört, wird der Spas den Erbräutigam über 1000 M. kosten.

— In Hornstolz, Gemeinde Eberhardzell (Waldsee) wurde ein Dienstknecht, der sich bei dem Gewitter unter einen Baum flüchtete, vom Blitz erschlagen.

**Friedrichshafen, 19. Mai.** In Ettenkirch hat der Blitz in den Kirchturm geschlagen, denselben theilweise zerstört, auch an dem Altar starke Verwüstungen angerichtet, so daß ein Schaden von wenigstens tausend Mark entstanden ist.

— Verhaftet wurde in Friedrichshafen der des Mordes an der Luise Scheurer von Trüdingen verdächtige Michael Müller von Ballmertshofen D. A. Neresheim.

**Berlin, 19. Mai.** Der „N. A. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Zum Nachfolger Li-Fong Paos für Berlin, Rom, Haag und Paris wurde Schut-Sin-Tsching ernannt. Derselbe würde in Berlin residiren und in Paris durch einen Vizegesandten vertreten sein.

**Gms, 19. Mai.** Der König und die Königin von Sachsen trafen gegen zehn Uhr Abends mit Gefolge hier ein.

**Frankreich, Paris, 19. Mai.** Der berühmte Gelehrte Pasteur erklärt, nach jahrelangen Versuchen ein durchaus unschlares Mittel gegen die Hundswuth gefunden zu

Gesamtsatz der 20. Mai 1884 an



haben, das, in einer Art Impfung bestehend, sowohl die entstandene Krankheit heilt als auch die Menschen für eine Ansteckung unempfindlich macht. Pasteur überreichte die Beschreibung seiner Entdeckung heute der Akademie.

**Rußland.** Petersburg, 18. Mai. Prinz Wilhelm von Preußen besuchte heute früh die Kirche der Peter-Paul-Festung und legte am Grabe des Kaisers Alexanders II. einen Kranz nieder. Im Laufe des Vormittags machte der Prinz den Botschaftern seinen Besuch. Das Diner nimmt der Prinz heute bei dem deutschen Botschafter. — Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr erschienen die Majestäten im Winterpalais, woselbst Prinz Wilhelm von Preußen dem Großfürsten-Thronfolger die Insignien des Schwarzen Adlerordens überreichte. Alsdann erfolgte die Auffahrt zur Feier der Großjährigkeitserklärung des Großfürsten-Thronfolgers. Nachdem das diplomatische Corps und die übrigen geladenen Gäste sich in der Palaiskirche versammelt hatten, begaben sich die Majestäten, der Thronfolger und die fürstlichen Gäste, darunter die Königin von Griechenland, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Wilhelm von Preußen, sowie die Mitglieder der kaiserlichen Familie in feierlichem Zuge dorthin. Prinz Wilhelm ging zwischen der Großfürstin Xenia und dem Großfürsten Wladimir, hierauf leistete der Großfürst-Thronfolger den Eid, treu zu bleiben dem Kaiser und dem Vaterlande und die gesetzmäßige Thronfolge-Ordnung zu bewahren. Während der Eidesleistung ertönten 301 Kanonenschüsse. Aus der Kirche begab sich der Zug nach dem St. Georgssaale, wo der Thronfolger auf die Standarde des Leibkajaken-Regiments, dessen Hetman er ist, den militärischen Treueid leistete. Nach der Feierlichkeit zogen sich die Majestäten und die fürstlichen Gäste in die inneren Gemächer zurück. Der Thronfolger nahm inzwischen die Glückwünsche der Großwürdenträger, der Generalität und des Offiziercorps entgegen.

— Auf dem Marsfelde fand Nachmittags und Abends ein zahlreich besuchtes Volksfest statt, das in bester Ordnung verlief. Der Kaiser und der Thronfolger wurden, als sie in offenem Wagen den Newskyprospekt entlang nach dem Anitschkow-Palais zurückkehrten, vom Publikum mit enthusiastischen Ovationen begrüßt. Die Nachbargebäude des Winterpalais, der Newsky und alle benachbarten Straßen sind mit Fahnen, Kränzen, Laubgewinden und Büsten des Kaisers auf das Prachtigste geschmückt. Abends war die ganze Stadt glänzend illuminirt und in beiden kaiserlichen Theatern fanden Festvorstellungen statt, wozu die Höglinge der Erziehungs- und Wohlthätigkeitsanstalten freien Eintritt hatten. Prinz Wilhelm von Preußen dinirte bei dem deutschen Botschafter und kehrte erst 11 Uhr Abends ins Winterpalais zurück.

— Der Regierungsanzeiger veröffentlicht ein kaiserliches Manifest, welches die Großjährigkeit des Großfürsten-Thronfolgers und dessen Vereidigung auf treuen Dienst für Kaiser und Vaterland mittheilt; dasselbe schließt: Auf Gottes Gnade bauend, glauben wir, er werde unser inbrünstiges Gebet erhören. Möge Gott die junge Seele des erstgeborenen einstigen Nachfolgers in heiligen Gelübden für den von Gott angewiesenen hohen Beruf kräftigen und in sein Herz und seinen Verstand seine Wahrheit und Weisheit legen; möge ihm Gottes reichster Segen werden zur Erleuchtung und Befestigung in jedem guten Vorhaben und jeder rechten That.

— Die russische Petersburger Zeitung widmet dem Besuche Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen einen äußerst sympathischen Begrüßungsartikel und hebt hervor, die Reise des Prinzen gehe über den Rahmen eines etiketmäßigen Besuches weit hinaus. Sie habe daher eine um so größere Bedeutung für die Beziehungen Rußlands zu Deutschland und bilde ein Unterpfand für die auf lange Jahre gesicherte Freundschaft zwischen den beiden Nachbarstaaten.

Petersburg, 20. Mai. An dem gestrigen Adelsballe nahm das ganze Gefolge des Prinzen Wilhelm, die Staatswürdenträger, das diplomatische Corps, sowie zahlreiche Mitglieder des Adels, zusammen über 2000 Personen Theil. Um neuneinhalb Uhr traf die kaiserliche Familie mit den fürstlichen Gästen ein, worauf der Ball eröffnet wurde.

— Der Kaiser hat den Prinzen Wilhelm von Preußen zum Chef des 85. Wyborg'schen Infanterieregiments ernannt. Letzteres hat fortan den Namen Sr. K. Hoheit zu führen. In Wirballen war zum Empfange des Prinzen Wilhelm als

Ehrenwache eine Eskadron des Kurländischen Leibdragonerregiments mit dem Trompetercorps und der Standarde aufgestellt gewesen.

**Türkei.** Konstantinopel, 19. Mai. In Bey-Bazar bei Angora herrschte am 17. Mai eine Feuersbrunst bei heftigem Winde. 1509 Gebäude sind abgebrannt, worunter 11 Moscheen und 60 Kirchen und Etablissements. 11 Personen kamen dabei ums Leben.

## Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Die Lippen bebten und in ohnmächtiger Wuth baßte sie die Hände gegen die Thür, durch welche Bredo fortgegangen war. Ihre ganze leidenschaftliche, von Haß und Wuth erfüllte Natur kam in diesem Momente zum Durchbruch und wie ein gereizter Löwe schritt sie, leise Worte vor sich himmelmelnd, im Zimmer auf und nieder.

Als sie sich endlich nach ihrer Stube begab, schwebte ein unheimliches Lächeln um ihren zusammengekniffenen Mund und ihre Augen bligten über die im Nebenzimmer schlummernde Annibell, als wollten sie sagen:

„Warte nur, auch meine Zeit wird kommen und in deiner und Georgs Hand wird meine Rache liegen.“

„Ich räume nicht das Feld,“ murmelte sie endlich, während die Finger über die fieberheiße Stirn fuhren, „und meine Sorge soll es sein, daß sich die neue Frau nicht allzuwohl im Hause fühlen soll. Darum vier Jahre der strengsten Pflichterfüllung, darum vier Jahre lang die Maske der Demuth und Hingebung getragen, damit eine Fremde mir den Sieg aus den Händen reiße?! Und ich hielt mich für geborgen, ich glaubte, mein Ziel sei erreicht, ich bedürfte nur noch weniger Schritte und da geht mir mein Spiel verloren, muß da Dienerin sein, wo ich mich bereits als Herrin fühlte! O, darum frohlockte auch der abscheuliche Eberhard,“ grüßte sie, „aber es ist noch nicht aller Tage Abend und wenn ich auch wie eine ausgepreßte Citrone fortgeschleudert werden soll, es wird Euch doch nicht gelingen, mich unschädlich zu machen. Die Kinder sind an mich gewöhnt, sie sollen meinen Zwecken dienen.“ —

Mit Verachtung warf sie den kostbaren Schmuck, den ihr Bredo mitgebracht, zur Erde.

„Mit diesem Bettel glaubte er mich zu entschädigen!“ rief sie, ihn mit Füßen tretend. „Der Narr!“

Sie sah bis spät in die Nacht hinein in tiefes Nachdenken versunken auf ihrem Lager und finstere, arollende Gedanken wogten in ihrem Gehirn auf und nieder, als sie gegen Morgen die Augen zu einem kurzen, von häßlichen Träumen gestörten Schlummer schloß.

Herr Bredo war Menschenkenner genug, um den Eindruck, den seine Verlobung auf das Mädchen gemacht, zu erkennen; er fand nur andere Motive darin, als diejenigen waren, welche Luise leiteten.

Seine Eitelkeit — welcher Mann wäre in dieser Beziehung nicht eitel — rannte ihm zu, daß die Erzieherin ihn geliebt, daß er doch möglicherweise durch sein freundliches, aufmerksames Betragen Gefühle und Hoffnungen in ihr erweckt habe, die er weder rechtfertigen konnte, noch wollte und er empfand daher herzlichliches Mitleid mit der Armen, welche er gestern durch seine Botschaft aus allen Himmeln gerissen hatte — und er nahm sich fest vor, durch verdoppelte Freundlichkeit, durch doppelt gezeigtes Vertrauen ihr das Leid vergessen zu machen, welches er ihr unbewußt zugefügt; denn Bredo war gewissenhaft genug, eine genaue Selbstprüfung vorzunehmen, ob vielleicht irgend etwas in seinem Wesen dazu angethan gewesen sei, dergleichen weisichweifende Hoffnungen in der Seele des alternden Mädchens zu erwecken. Allein er gelangte zu dem Resultate, daß er niemals eine Veranlassung dazu geboten habe und in dieser Richtung frei von jeder Schuld war.

Hätte er gewußt, wie wenig Liebe übrigens in Luises Herzen Raum hatte, wie sich in ihr nur eigennützige, selbstsüchtige Gedanken und Empfindungen regten, wie sie in ihm nur den reichen Mann sah, der sie aus einer abhängigen Lage in eine glänzende, aus ärmlichen Verhältnissen, unter deren



Druck sie seit ihrer Kindheit litt, in brillante Verlegen konnte, er hätte nicht so großmüthige Entschlüsse gefaßt — und der Rath Oberhards, Fräulein Manslein zu entlassen, sobald die junge Frau ins Haus trete, wäre nicht ungehört und unbesorgt an seinem Ohr vorübergeflogen.

Als am andern Tage Luise demüthig, bescheiden, wie sie es Bredo gegenüber immer war, vor ihm erschien, als sie sanft, die Augen niedergeschlagen, meinte:

„Ihre Botschaft kam mir gestern so unverhofft, so überraschend, daß ich nicht einmal Worte fand, Ihnen meine innigste Theilnahme für das frohe Ereigniß auszusprechen; gestatten Sie mir, daß ich es jetzt aus vollem Herzen thue,“ — da athmete er erleichtert auf und ihre Hand drückend, sagte er freundlich:

„Ich danke Ihnen und ich hoffe, daß Ihr Entschluß mit meinen Wünschen übereinstimmt und Sie uns nicht verlassen werden.“

Leicht seufzend erwiderte die Erzieherin:

„Nein, denn mein Herz wurzelt hier fest und mit der Trennung von Ihrem mir so theuren Hause, von den Kindern, die ich liebe wie meine eigenen, — würde es brechen, und wenn Sie — wenn Ihre verehrte Braut es gestatten, so bleibe ich bei Ihnen, um mein Leben, mein Dasein in ihren Dienst zu stellen. — O mein bester Herr Bredo, bei dem Gedanken, Sie verlassen zu müssen, die geliebten Kinder vielleicht nie mehr sehen zu dürfen, fühlte ich mich grenzenlos unglücklich.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Kleine Mittheilungen.

— Friedberg (Hessen), 18. Mai. Bei einem über unsere Stadt herziehenden schweren Gewitter schlug der Blitz zwischen 2 und 3 Uhr in das neue Schulhaus und zwar durch das Dach, wo er mehrere Balken zersplitterte, in eine Schulküche, worin die Mädchen Arbeitsstunde hatten. Der Blitz zertrümmerte auch hier einen Balken und fuhr durch die Wand ins Freie. Zwei in der Nähe der Wand sitzende Kinder wurden betäubt; eines konnte später nach Hause gehen, das andere wurde bewußtlos nach Hause getragen. Letzteres hat seine Sprache verloren und es ist fraglich, ob es sie wiedererhält.

— München, 19. Mai. Der im Hause No. 5/1 an der Ledererstraße wohnhafte verheirathete Photographengehilfe Anton Schildknecht vergiftete heute früh 8 Uhr in seiner Wohnung seine drei ehelichen Kinder im Alter von 8, 6 und 2 Jahren zwei Knaben und ein Mädchen, mit Cyankali. Schildknecht entfernte sich nach verübter That sofort aus dem Hause und ist bereits als Leiche aufgefunden. Er hatte sich gleichfalls vergiftet. Dessen Ehegattin welche angeblich von ihm unter einem Vorwande vor der Schreckensthat aus der Wohnung entfernt worden war, ist vorläufig in Haft genommen, bis festgestellt ist, ob und in welcher Weise dieselbe an dieser That etwa theilhaftig ist. Das Motiv des Verbrechens ist noch nicht vollkommen aufgeklärt. — Bei dem neulich niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz

in ein Stallgebäude und tödtete 25 Makkochsen. Die elektrische Entladung war eine so heftige, daß mehrere der schweren Thiere einige Fuß weit von ihrem Standplatz geschleudert wurden. Der Werth dieser vom Blitze getödteten Thiere berechnet sich auf mehr denn 12,000 M. Das Fleisch der vom Blitze erschlagenen Makkochsen wurde von den zur Fleischbeschau angeordneten Sachverständigen als vollkommen genießbar und daher ohne alles Bedenken als wohlverkäufliche Waare bezeichnet.

— Breslau, 15. Mai. Ein sehr heftiges Gewitter welches am 13. ds. namentlich den Distrikt von Lüben-Glogau bis Grünberg berührte, hat an vielen Orten, da dasselbe von Schloten begleitet war, schweren Schaden angerichtet. Auch mehrere Menschenleben sind durch Blitsschlag vernichtet worden. Bis jetzt sind fünf Fälle gemeldet, in denen Personen (in der Wohnung, auf dem Felde und auf der Straße) vom Blitze getödtet wurden; darunter ein Lüben-Dräger, der, von der Schießübung nach seiner Wohnung zurückwandernd, auf der Chaussee vom Blitze erschlagen wurde.

#### Räthsel.

Als der Reiter aus der Ersten  
Auf die Erde fiel,  
Sank er in dem hohen Grase  
In die Zweite thauig kühl;  
Und dann macht' ich ohne Gnade  
Aus dem Ganzen die Charade.

#### Lesefrucht.

Wer das kann, was er will, ist ein glücklicher Mann,  
Doch weiß' und groß ist der, der das will, was er kann.

Auflösung des Räthsels in No 79:  
Kartenspiel.

#### Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 19. Mai 1884. Eine Woche, in welcher sich ein Sommertag an den andern reihte, liegt hinter uns und die Vegetation zeigt sich bei dieser ausgezeichneten Witterung in einer erfreulichen Entwicklung, namentlich gilt dies von den Obstbäumen und Weinbergen, welche vielversprechend stehen. Unter solchen Witterungsverhältnissen, welche eine reiche Ernte hoffen lassen, konnte sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt nicht beleben, jedoch ist auf den meisten europäischen Verkehrsplätzen bei ruhiger Stimmung ein Preisrückgang nicht zu verzeichnen, nur Newyork bringt bedeutend niedrigere Notierungen für Weizen, was aber mit den Fallimenten großer Firmen, welche dort lebhaftere Brunnubigung hervorgerufen haben, zusammenhängen dürfte. Auch heute müssen wir von einem flauen Geschäftsgang und sehr beschränktem Umsatz berichten, wozu der heute Nacht eingetretene, sehr wohlthätige starke Regen beitragen mag.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 21 M., dto. russ. Sag. 20 Mark 20 Pf. bis 20 Mark 50 Pf., dto. Affem 17 Mark 50 Pf.

## Württembergische Privat = Feuer = Versicherungs = Gesellschaft.

Aus dem in der ordentlichen Gesellschafts-Versammlung am 25. April d. J. vorgelegten und von derselben einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1883 beehren wir uns Folgendes besonders hervorzuheben:

Es beträgt die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 106,914. Die Versicherungssumme M 613,408,161. Das Gesamtvermögen M 9,738,031. 04. — Brandentschädigungen wurden ausbezahlt M 605,951. 54.

Von den Ueberschüssen des Jahres 1883 mit M 701,819. 77 wurden statutengemäß M 210,074. 10 dem Reservefond zugewiesen und die verbleibenden M 491,745. 67 mit Zuhilfenahme von M 151,656. 47 aus der zu diesem Zwecke angesammelten Dividendenreserve zu einer Dividende, wie in den vorangegangenen 4 Jahren, von

### Sechzig Prozent

an die Versicherten verwendet.

Die Vertheilung dieser Dividende beginnt am 1. Juli 1884 und endigt am 30. Juni 1885. An derselben nehmen alle Diejenigen auf den jeweiligen Verfalltermin ihrer Versicherung Theil, welche vor dem 1. Juli 1883 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Vertheilungsjahr bleiben. Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie die Dividende abgerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro 1883 liegt bei uns zur Einsicht bereit.

Den 21. Mai 1884.

### Die Agenten:

Stadtschultheiß Wenzel in Welzheim,  
Lithograph Schertlen in Lorch.



**Revier Welzheim.  
Nadelreisig & Stockholz-  
Verkauf.**

**Samstag den 21. Mai** aus  
Schweizergehren, Sauflinge, Schwarzen-  
gehren: 200 Wellen.

Um 3 Uhr auf dem Bizinalweg von  
Schmalenberg nach Hägerhof.

Aus Brantweinschlag und Haiden-  
budel: 500 Wellen und mehrere Loose  
Stockholz im Boden.

Um 4 Uhr bei der Winterleswiese.

Revieramt Schwend.

**Fichtenrinde-Verkauf.**

Am **Samstag den 24. d. M.**  
Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr unmittelbar vor  
Beginn des Brennholzverkaufs wird das  
Erzeugniß an Fichtenrinde pro. 1884  
aus den Staatswaldungen, geschätzt zu  
300 Ctr., bei Sammet in Kirchenkirn-  
berg verkauft.

Welzheim.

**Ein Wohnhaus**

mit zwei gut eingerichteten  
Wohnungen und einer Werk-  
stätte (beim Turnplatz) insbe-  
sondere für einen Dekonomen,  
auch für Wagner, Schreiner oder Glaser  
geeignet, hat unter günstigen Beding-  
ungen zu verkaufen

**Georg Weller,**  
Kübler u. Küfer.

9 Tage.



Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem  
Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

und dessen Agenten:  
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.  
B. Bilfinger " Lorch.  
C. G. Breuninger " Rudersberg.  
Carl Veil " Schornbovi.  
Friedr. Paeder " Gmünd.

**Eine Singer-Nähmaschine**  
zum freyen hat aus Auftrag billigt  
zu verkaufen

**J. W. Münz.**

**Ein Knecht**

von 16—18 Jahren findet sogleich Stelle  
Näheres bei der Expedition ds. Bl.

**Schrader's Malz-Extract**  
per Flas. 90 Pf.

Buchdruckerei von C. A. Unterjauer in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich S. Hohl.

**Medicinische ächte Naturweine**

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magen-  
leidende und Reconvalescenten empfohlen.

<b>Bordeaux-Wein</b> (ächt franzöf. Rothwein)	pr. Flasche mit Glas	M. 1.50
<b>Ofener</b> (ungar. Rothwein)	" "	M. 1.25
<b>Erlauer</b> " " "	" "	M. 1.50
<b>Carlomizer</b> " " "	" "	M. 1.75
<b>Marsala-Wein</b> (ital. Magenwein)	pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2 Fl. m. Glas	M. 2.25
<b>Malaga</b> (alter span. Süßwein)	pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/2 Fl. m. Glas	M. 2.25
<b>Xeres</b> (Cherry)	per 1/2 Flasche mit Glas	M. 2.25
<b>Deidesheimer</b> Weißwein	per Flasche mit Glas	M. 1.15
<b>Forster Auslese</b> Weißwein	per Flasche mit Glas	M. 1.65
<b>Tokayer Ausbruch</b>	per Originalflasche mit Glas 75 S und	M. 1.50
<b>Muster</b> (ungar. Süßwein)	p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/2 M. 2.25	

sind fortwährend zu haben bei

**Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma  
auf Etiquette, Kork und Staniollkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für  
Rechttheit!!

In Welzheim bei Apotheker **Bilfinger.**

**Strengste Discretion,**

prompteste & billigste Bedienung, zweckmässigste  
Abfassung der Annoncen, Entgegennahme von Offerten  
& Uebertragungen in die betr. Landessprachen gratis,  
sichert den Inserenten zu

die Erste und älteste Annoncen-Expedition

von

**Haasenstein & Vogler, Stuttgart,**

Königsstrasse 62 & deren Filialien.



**J. Andél's**

neu entdecktes

**überseeisches Pulver**

tödtet  
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben,  
Kuffen, Fliegen, Ameisen, Asseln,  
Vogelmilben, überhaupt alle Insekten,  
Omit einer nahezu übernatürlichen  
Schnelligkeit und Sicherheit derart,  
daß von der vorhandenen Insekten-  
brut gar keine Spur mehr übrig bleibt.  
Recht und billig zu haben in Prag

in **J. Andél's Drogerie**

13 „zum schwarzen Hund“, Sukgasse 13.

In Welzheim bei  
Herrn **Wm. Bilfinger.**

Welzheim.



**Kochofen**

hat um billigen Preis zu ver-  
kaufen

**Fr. Kiedel.**

Schmiedhöfle.



Gegen gesetzliche Sicherheit  
können sogleich

**1000 Mark**

Pflegschaffsgeld erhoben werden.

Pfleger **Fritz.**

**Professor Dr. v. Mutenrieths  
probates Brust- und Magen-  
Pulver;**

ganz ausgezeichnet wirksam bei Verschleim-  
ung von Magen, Rachen, Kehlkopf wie  
besonders bei allen Brustleiden ist nebst  
Gebrauchs-Anweisung die Schachtel à 80 S  
zu beziehen durch die Apotheken in Welz-  
heim und Rudersberg.

**Gußstahl-Sensen**

und ächte

**Mailänder Wehkleine**  
in bekannt guter Qualität unter  
Garantie bei

**G. Weller.**

Frisch eingetroffen:

bester Gannstatter

**Baugyps,**  
Gypferrohre und alle Sorten  
Stifte.

**G. Weller.**

**300 Mark**



Pfleggeld können gegen gesetz-  
liche Sicherheit sogleich erhoben  
werden bei

Anwalt **A. H. Les**  
in Oberndorf.

**Geld** à 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % gegen 1.  
Hypothek beschafft

**Güterzieler** kauft  
billig

**D. St. ruglanz**  
beim Vereinshaus Gmünd.